

Ob Norden, Süden, Osten oder Westen – im Teppich-Tapetenland kauft man am Besten!

Großauswahl an Tapeten, Farben, Teppichböden und PVC-Belegen

Großes Gardinenstudio

teppich-tapetenland

Vorsfelde · Sudammsbreite 47
Telefon (0 53 63) 4 08 70

Wir liefern Ihre Bodenbeläge frei Haus und verlegen fachgerecht + preiswert

Ihr Fachmarkt für schönes Wohnen

8275101_002423

Mietspiegel: Umfrage gestartet

Auskunftspflicht nach Bundesgesetz: **Rund 2000 Personen** bekommen Post von der Stadt

Wolfsburg. Nach umfangreichen Vorarbeiten läuft seit Mittwoch der wichtigste Teil der Mietspiegelerstellung: Die Umfrage unter den Wolfsburger Einwohnerinnen und Einwohnern hat am 1. März begonnen. Der Mietspiegel spiegelt die ortsüblichen Mieten wider, die für Wohnraum vergleichbarer Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage in den vergangenen sechs Jahren vereinbart oder geändert wurden. In dem Fragebogen werden daher neben der Höhe der Miete unter anderem auch Daten über die Größe der Wohnung, die Ausstattung von Bad und Küche, das Vorhandensein von Balkon oder Dachterrasse sowie die Art der Heizung abgefragt. Da die Stadt Wolfsburg erstmals einen qualifizierten Mietspiegel erstellt, werden viele Details erfasst, die Einfluss auf die ortsübliche Vergleichsmiete haben können.

„Auf Basis der erhobenen Daten werden wir bis zum Ende des Jahres einen qualifizierten Mietspiegel für Wolfsburg einführen können“, erläutert Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide. „Wir sor-

gen mit dem Mietspiegel für noch höhere Transparenz auf dem Mietwohnungsmarkt.“ Mit dem Mietspiegel können Vermietende ihre Mieten künftig rechtssicher ermitteln und Mieterinnen und Mieter werden vor ungerechtfertigt hohen Mieten geschützt.

Post von der Stadt erhalten jedoch nur rund 2000 Personen. „Aufgrund der besonderen Wohnungsmarktstruktur in Wolfsburg ist es möglich, den Befragungsaufwand zu minimieren. Auf Nachfrage haben sich die vier Wohnungsgesellschaften Neuland, Volkswagen Immobilien, Allertal und Sahle dazu bereit erklärt, das Ausfüllen der Fragebögen stellvertretend für ihre Mieter, die Teil der Stichprobe sind, zu übernehmen“, sagt Marcel Hilbig, Leiter des zuständigen Referats Daten, Strategien, Stadtentwicklung.

Nach Möglichkeit soll die Beantwortung des Fragebogens online über wolfsburg.de/mietspiegel erfolgen. Im Anschreiben ist ein Zugangskennwort enthalten, über das die Befragten auf der Website Zugang zur Umfrage bekommen. Sollte ein digitales Aus-



Informierten über die Mietspiegel-Umfrage: Uwe Meer (v.l.) und Tim Bettels vom Referat Daten, Strategie und Stadtentwicklung sowie Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN

füllen nicht möglich sein, wird nach rund vier Wochen automatisch an die Umfrage erinnert – dann auch mit einem Papierfragebogen.

Vor dem Ausfüllen des Fragebogens wird empfohlen, den Mietvertrag, die letzte Betriebskostenabrechnung und eventuell Unterlagen zur Mietanpassung oder Betriebskostenanpassung zur Hand zu nehmen. Sind sich Mieter unsicher oder fehlen Angaben, können sie sich auch an ihre Vermieter wenden. „Wir bit-

ten alle Vermieter, ihre Mieterinnen und Mieter auf Nachfrage aktiv zu unterstützen, denn der Mietspiegel ist im Interesse beider Parteien“, so Hilbig. Neben den Informationen auf wolfsburg.de/mietspiegel erhalten die Befragten mit ihrem Anschreiben zusätzliche Informationen zur Umfrage, zudem enthält der Fragebogen konkrete Ausfüllhinweise. Unter der Telefonhotline 05361-281234 werden weitere Fragen beantwortet. Auch die Kontaktaufnahme via E-Mail an mietspie-

gel@stadt.wolfsburg.de ist möglich.

„Wir bitten alle Einwohnerinnen und Einwohner, die das Schreiben zur Mietspiegel-Umfrage von uns erhalten, teilzunehmen. Seit der Gesetzesänderung im Mietspiegelreformgesetz ist die Teilnahme verpflichtend. Bitte kommen Sie dieser Pflicht nach und füllen den Fragebogen vollständig bis zum 16. April aus, auch wenn es für Sie mit einem gewissen Aufwand verbunden ist“, appelliert Hirschheide.

Aktivisten verteilen fingierte Stellenanzeigen

Straßenbahnproduktion bei VW – Flyer sollen auf Klimaschutz und Mobilitätswende aufmerksam machen

Wolfsburg. Mit einer ungewöhnlichen Aktion haben die Klimaaktivisten vom Wolfsburger Aktions- und Projekthaus „Amsel 44“ in den vergangenen Wochen für Aufsehen gesorgt: Sie verteilten vor verschiedenen Toren des VW-Werks Flyer, auch an die Volkswagen-Belegschaft. Zu lesen war auf den bedruckten Zetteln, dass „Projektingenieure für den Umbau des VW-Stammwerks auf Straßenbahnproduktion“ gesucht seien und dass man sich dafür bewerben könne. In Wirklichkeit gibt es dieses Angebot aber nicht. Vielmehr wollen die Aktivisten auf den Klimaschutz und die Mobilitätswende aufmerksam machen.

Auf den ersten Blick auf einen der Flyer könnte man meinen, es handele sich tatsächlich um ein Stellenangebot. Das VW-Logo und der Slogan „Zwei Buchsta-



Das Aktions- und Projekthaus „Amsel 44“ in Wolfsburg: Hier hat die Flyer-Aktion ihren Ursprung.

FOTO: HERMSTEIN/ARCHIV

ben. Tausend neue Möglichkeiten. Eine große Zukunft“ stehen oben auf dem Zettel, unter einem Stockfoto sind die Aufgaben, Anforderungen und Vorzüge des Berufs als Straßenbahnproduktion-Projektingenieur gelistet. So müsse der Ingenieur oder die Ingenieurin zum Beispiel die neuen Produktionsli-

nien planen und den Umbau der Montagestätten auf Straßenbahnfertigung mit planen. Für den Job nötig seien ein abgeschlossenes Studium im Bereich Ingenieurwesen, Kreativität, zukunftsorientiertes Denken, Teamgeist und Eigenverantwortung. Also alles wie in einer echten Stellenausschreibung.

Sogar eine E-Mail-Adresse, an die man seine Bewerbung schicken kann, ist abgedruckt. Hier lässt sich aber erkennen, dass VW gar nicht hinter der ganzen Sache steckt, denn es handelt sich um eine Adresse der Internetseite verkehrswendestadt.de, ins Leben gerufen von den Wolfsburger Klimaaktivisten. Auf der Seite wird unter anderem gefordert, das VW-Werk von der Autoproduktion zu einem Mobilitätsunternehmen umzubauen, in dem unter ande-

rem Elektrobusse, Lastenräder und eben Straßenbahnen produziert werden.

Aktivist Ruben von „Amsel 44“ hält das auch für eine Möglichkeit, „die Arbeitsplätze von VW zu guten Bedingungen zu erhalten“. Denn die auf der Internetseite genannten Fahrzeuge seien umweltfreundliche Transportmittel der Zukunft. „Darum haben wir diese Flyer-Aktion gemacht“, sagt Ruben. Natürlich produziere VW keine Straßenbahnen, das sei ja eigentlich klar, meint er. „Aber es könnte so sein, dass sollten die Flyer zeigen – es ist quasi ein Vorschlag.“ Dies wolle man auch den VW-Beschäftigten verdeutlichen. „Darum stehen wir immer wieder vor den Werkstoren“, so der Aktivist.

Was aber, wenn jemand das Stellenangebot ernst nehmen

sollte und tatsächlich eine Bewerbung an die angegebene E-Mail-Adresse schickt? Immerhin ruft der Flyer ja dazu auf. Dann würde man den Absender über die Aktion von „Amsel 44“ informieren – und auch darüber, dass es die angegebene Stelle gar nicht wirklich gibt, sagt Ruben.

Bei Volkswagen sei die Aktion der Aktivisten bekannt, teilt ein VW-Sprecher auf AZ/WAZ-Anfrage mit. Dort ist von „Flugblättern mit fingierten Stellenanzeigen von Volkswagen“ die Rede. Der Sprecher weist noch einmal explizit darauf hin, dass es sich dabei um Fälschungen handelt. Rechtliche Schritte gegen die Urheber würde sich das Unternehmen vorbehalten. Übrigens: Die echten Stellenanzeigen von VW finde man online unter www.volkswagen-karriere.de, fügt der Sprecher hinzu.